

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Telefon:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis für beide Ausgaben: RM. 1.40 monatlich, RM. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto, RM. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugsstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 RM. für örtliche Reklamen; 2.50 RM. für auswärtige Reklamen, 20% Feuerungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Poststraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 7. März 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 103. • 67. Jahrgang.

## Der Generalstreik in Berlin.

Berlin, 6. März. Das äußere Aussehen Berlins läßt, abgesehen von der vollkommenen Einstellung des Verkehrs der Straßen- und Untergrundbahn, vom Generalstreik im größten Teile der Stadt überaus nicht erkennen. Auch unter den Linden, wo gestern abend verschiedene Ausbreitungen versucht wurden, sind nur einige besonders exponierte Lokale geschlossen. In der Leipziger Straße sind fast alle Geschäfte geöffnet. Natürlich liegt für die in den Verhöferten Wohnenden in der Notwendigkeit einer stundenlangen Wanderung nach ihren Arbeitsplätzen im Stadtbereich eine ernste Behinderung der Arbeitsfähigkeit. Gleichwohl wird in der Stadt überall weitergearbeitet. In den Großbetrieben, A. G. Siemens, Schwarzkopff, Morz-Werke, Vorzug ist die Arbeit jedoch fast vollständig eingestellt.

Berlin, 6. März. Wie der „Vorwärts“ berichtet, drang gestern abend gegen 7 Uhr eine Anzahl Personen auf dem Bahnhof Nordring der Hoch- und Untergrundbahn ein und verhinderte das Auslaufen der Züge. Die Direktion hat bei der Kommandantur um militärische Hilfe, welche ihr aber mit der Begründung abgelehnt wurde, daß dieses am gestrigen Tage ein Ding der Unmöglichkeit sei, und daß das Militär nicht einzelne öffentliche Gebäude schützen könne. Der Verkehr wurde infolgedessen gegen 8 Uhr eingestellt, trotzdem die Beamten der Hoch- und Untergrundbahn gehofft hatten, den Verkehr wenigstens bis Mitternacht aufrecht zu erhalten zu können. In den Fabriken sind gestern früh die Arbeiter fast überall zur Arbeit angetreten und haben erklärt, daß sie erst im Laufe des Vormittags sich zu einer Antwort entschließen können.

## Der Generalstreik in Mitteldeutschland.

Roßburg, 4. März. Der Streik in Westthüringen hat bis heute keine Abmilderung erfahren. Die Züge können Erfurt nicht erreichen, da die Strecke Neu-Diedorf-Biesfeldbach verkehrsunfähig gemacht ist. Trotz des in Eisenach bestehenden Streiks können die Züge über Drahtverföhr mit den mittelthüringischen Städten in Unterbrochen. In Südhüringen sind Streiks in größerer Ausdehnung nicht zu befürchten.

Leipzig, 4. März. Der Generalstreik der Bürger und Arbeiter dauert auch heute fort. In größeren Ruhestörungen ist es nicht gekommen. In den Kreisen der bürgerlichen Streikleitung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Arbeiterstreik in einigen Tagen niedergezungen sein werde.

## Der Ruf nach dem Wirtschaftsparlament.

### Forderungen der Berliner Arbeiter.

Weimar, 5. März. Gestern abend haben bis in die späten Nachstunden hinein Besprechungen der Reichsregierung mit einer Berliner Arbeiterdelegation stattgefunden, die hierher gekommen war, um die Stellungnahme der Regierung zu gewissen Forderungen der Arbeiterschaft kennen zu lernen. Es war, was zu beachten ist, keine Abordnung der Anhänger des Generalstreiks, sondern der Arbeiter, die den Streik abgelehnt haben. Die von der Abordnung vorgetragenen Wünsche bezogen sich in der Hauptsache auf die Verankerung der Arbeiterräte in der Verfassung. Man denkt in diesen Kreisen an eine Art zweite Kammer, die aus indirekten Wahlen aus den Arbeiterräten hervorgehen und neben der Nationalversammlung bestehen soll. Dieses Arbeiter-Auswahlsystem würde also im Sinne der Arbeiterräte auszubauen sein, und zwar nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch. Die Wünsche und Forderungen, die von der Berliner Arbeiterabordnung vorgetragen sind, können in ihrer weiteren Auswirkung auf eine Reorganisation der Stände hinauslaufen. Ohne bestimmte Zusagen zu machen, hat die Regierung der Abordnung zugesagt, daß sie sich bemühen werde, ihren Wünschen nach Möglichkeit bei der Beratung der Verfassung gerecht zu werden.

### Die Waffenabgabe im Industriegebiet.

Münster i. W., 4. März. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Waffenabgabe im Industriegebiet in vielen Fällen ganz ungenügend erfolgt. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, die Behörden bei der Durchführung der Waffenabgabe zu unterstützen. Auf die schweren Strafen, die bei Nichtabgabe angeordnet worden sind (Gefängnisstrafen bis zu 5 Jahren und Geldstrafen bis zu 100.000 M.), wird hingewiesen. Ferner wird sich die Regierung gezwungen sehen, gegen diejenigen, die der Waffenabgabe aktiv oder passiv Widerstand entgegenzusetzen, einzuschreiten. Generalkommando Münster.

## Ein demokratischer Protest gegen die Hinausschiebung des Zutritts der preussischen Landesversammlung.

Dz. Berlin, 5. März. Die in Berlin versammelten Mitglieder der demokratischen Fraktion der preussischen Landesversammlung aus 12 Wahlbezirken des Staats erhoben schärfsten Widerspruch, daß der Zutritt der preussischen Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde. Mit Rücksicht darauf, daß es unbedingt erforderlich erscheint, auch in Preußen schnellst eine geordnete Verfassung und Gesetzgebung den Weg zu öffnen und der preussischen Volksvertretung das Bestimmungsrecht auf die Gestaltung des preussischen Staats zu sichern, fordern sie die unverzügliche Einberufung der Landesversammlung.

## Die preussischen Schwierigkeiten.

Berlin, 8. März. Es kann nicht weiter übersehen werden, daß die Beratungen über die Bildung der preussischen Regierung bisher erfolglos geblieben sind. In der Tat muß jeder, der sich die besondere Schwierigkeit der Schul- und Straßenfrage klar macht, mit beträchtlichen Zweifeln das Ergebnis dieser Verhandlungen abwarten. Eine Verständigung ist ja möglich. Es sind noch schwierigere Dinge seit dem November bereinigt worden, jedoch sieht man zunächst keinen Ausweg aus dem Gegensatz zwischen dem Zentrum und den beiden demokratischen Parteien über die Grundfrage, wie sich die doch schließlich unversöhnlichen Weltanschauungen haben und drücken bei der Leitung der Kultur- und Kulturaufgaben vereinbaren lassen sollen. Die Besprechungen, die in Weimar nicht zum Ziel führen wollten, sollen nunmehr in Berlin, und zwar schon von diesem Donnerstag ab, fortgesetzt werden.

## Die Aufbesserung der Beamtengehälter.

Berlin, 1. März. Die Verhandlungen, die zwischen den beteiligten Ressorts im Reich und in Preußen wegen einer Aufbesserung der Teuerungszulagen für Beamte und Lohnempfänger geführt werden, sind, wie wir hören, so weit fortgeschritten, daß die Durchführung der Maßnahmen in einigen Tagen erfolgen wird.

## Das bayerische Kabinett.

München, 6. März. Laut „Staatszeitung“ ist das vom Kabinettsrat ernannte Gesamtkabinettsministerium nicht endgültig gebildet, da einzelne in Aussicht genommene Mitglieder noch nicht zugesagt haben.

## Truppen-Heimkehr aus der Türkei.

London, 4. März. Der deutsche Dampfer „Gloria Nimmers“, mit 2000 deutschen Soldaten an Bord, ist auf der Fahrt von Konstantinopel in Malta eingetroffen.

## Die Mark in Deutsch-Österreich.

Basel, 5. März. Laut „Central News“ aus Wien ist beschlossen worden, die Mark als Münzeinheit in Deutsch-Österreich einzuführen. Der Wechsel wird zum Kurse von 3 Kronen für 2 Mark gesehen.

## Lloyd George gegen tschecho-slowakische Überforderungen.

Dz. London, 5. März. (Reuter.) Lloyd George sagte auf dem Boles-Festessen in einer Rede zugunsten der Tschecho-Slowaken, er wisse nicht, ob dies eine Gelegenheit sei, den kleinen Nationen ein warnendes Wort zuzurufen. Er tue es aber als ihr wahrer Freund. Jetzt, wo sie einen großen bewundernden, fast verblüffenden Erfolg errungen hätten, scheine sich die Neigung, sich über die Grenzen ihrer Klasse hinaus auszudehnen und Gebiete zu annektieren, die ihnen nicht gehören, auszudehnen. Der Geist der Expansion beginne sie zu beherrschen. Dies sei der verhängnisvollste Irrtum, den ein großes oder kleines Volk begehen könne. Heute und für alle Zeiten beruhe ihre Kraft darauf, die Freiheit der eigenen Nation zu sichern. Ich hoffe, innerhalb 48 Stunden in Paris zu sein und die Friedenskonferenz zu einer baldigen Lösung zu bringen.

## Die britische Heeresstärke.

Böln, 3. März. (Englischer Funkpruch.) Ein am 1. März erschienenes englisches Weißbuch gibt die Gesamtstärke der britischen Armee in der Heimat und im Ausland außer den in Indien dienenden Soldaten mit 2 1/2 Millionen an. Diese Zahl soll bis auf 652.000 herabgesetzt werden.

## Landverteilung an die Freiwilligen der lettischen Front.

Alban, 5. März. Die lettische Regierung hat sich dem oft erfolgten Hinweis auf die Notwendigkeit, die Kämpfer für Lettlands Freiheit durch die Verteilung von Land zu bodenständigen Bürgern des Staates zu machen, nicht länger verschließen. Auf den Vorschlag des Ministers für die Landesverteidigung bestimmte die Landesverteilungskommission beim Ministerium des Innern, daß bereits im kommenden Frühjahr mit der Verteilung von Boden an diejenigen Soldaten begonnen werden soll, die im Kampf gegen die Bolschewiken verwundet wurden, sowie an die Angehörigen der Gefallenens, so weit sie bereit sind, an Ort und Stelle ansässig zu werden. Man kann als selbstverständlich ansehen, daß diese Bestimmung gleichmäßig für alle Truppenverbände an der lettischen Front gilt, so daß sich also auch den reichsdeutschen Freiwilligen, die mit Lettland zugleich die deutschen Grenzen gegen die Bolschewiken schützen, die Aussicht eröffnet, auf eigenem Boden ansässig zu werden. Es ist beabsichtigt, die Landverteilung in absehbarer Zeit auf alle Kämpfer an der lettischen Front auszudehnen, da die lettische Republik an brachliegendem Land keinen Mangel hat.

## Worum es sich handelt!

Die Verteidiger des Herrn Erzberger versuchen es so darzustellen, als ob es den Gegnern dieses Politikers lediglich um eine Hebe zu tun wäre, die nicht so wohl die Sache als weit mehr die Person des Angegriffenen betraf. Man geht davon aus, daß die Vorwürfe, die Herr Erzberger vertritt ein System, und zwar ein sehr gefährliches System, das uns unter allen Umständen dem völligen Bankrott der deutschen Reichspolitik zuführen kann. Kaiser Wilhelm II. ist sehr mit Recht ungenug gesand worden, daß er die Führung in der aus-

wärtigen Politik an sich gerissen hat, obwohl er in diesen Fragen häufig genug die Zeichen eines blutigen Dilettantismus gegeben hatte. Ganz denselben Vortourer müssen wir Herrn Erzberger machen. Auch er hat sich bisher genau wie Kaiser Wilhelm der Kontrolle seiner Tätigkeit zu entziehen gewußt, und genau so wie in dem Fall des gewesenen Kaisers hat das Volk zu spät erkannt, daß Herr Erzberger uns auf falsche Bahn gelenkt hat. Dieser Politiker ist zweifellos ein kluger Journalist und besitzt für einen Parlamentarier ganz außergewöhnliche Kenntnisse und die Routine eines vieljährigen Politikers. Aber Herr Erzberger ist unter keinen Umständen das, was man einen Staatsmann nennt, und den brauchen wir in allererster Linie für die Verhandlungen mit den Gegnern.

Seinen engeren Parteifreunden versteht er gewaltig zu imponieren durch die Erfolge, die er auf parlamentarischem Gebiet und im öffentlichen Leben bisher davongetragen hat und selbst seine Parteigegner gestehen unumwunden ein, daß Herr Erzberger mit seinen Kenntnissen, die er sich durch rastloses Arbeiten und gute Auffassungs- und Anpassungsgabe erworben hat, in nahezu allen parlamentarischen Fragen der Gegenwart zu verblüffen versteht. Er gilt bei Freund und Feind, wie uns ein alter Parlamentarier erklärt, als das lebhafteste Konversations-Merkel. Er weiß mit einem Wort immer Bescheid, und dieses Wissen hat ihm einen großen Rumbus und ein nicht gewöhnliches Prestige verschafft und auch die jetzige Regierung zur Anerkennung der Erzbergerischen Fähigkeiten geführt.

Was Herrn Erzberger aber fehlt, das ist die staatsmännische Schweiß und Urteilskraft. Wir wollen gar nicht davon sprechen, daß ihm für die Verhandlungen mit den Gegnern die elementarste Notwendigkeit, die intime Kenntnis der französischen Sprache, fehlt. Es ist doch ein Ding der Unmöglichkeit, daß wir nach Trier und Spaas Leutschen, die sich mit unserem Hauptgegner nicht direkt verständigen können. Ganz abgesehen von diesem horrenden Mangel, der doch wahrlich leicht auszugleichen wäre, handelt es sich um Dinge, die nur ein wirklicher Staatsmann beherrschen kann. Herr Erzberger ist aber, wie auch seine Freunde gestehen müssen, nie ein Staatsmann gewesen und wird es nie dazu bringen.

## Wilson's Mission.

Wenn die Nationen der Welt einander verstehen lernen sollen, so ist es unerlässlich, daß sie sich zu gemeinsamer Arbeit an gemeinsamer Sache zusammenfinden, und daß sie so handeln, daß die Richtlinie der Gemeinschaftsarbeit völlige und unparteiische Gerechtigkeit ist. Wir müssen fortschreiten zu dem die moderne Welt beherrschenden Gedanken, besser Lebenselement der Friede ist.

Diese Sätze sind in einer Ansprache enthalten, die Präsident Wilson am 27. Mai 1916 an die amerikanische Liga für den Frieden gerichtet hat. Sie sind äußerst charakteristisch für die Auffassungen und die Lebensarbeit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. In den Kriegswirren ist sein Bild verunkelt worden. Ein Deutscher, der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm in Dresden, erwarb sich das Verdienst, die Entwicklung Wilsons, seinen Charakter und seine Kundgebungen in Vorträgen, Reden und Schriften anschaulich in einem besonderen Werk darzulegen („Wilson, das Schicksalsbuch Deutschlands und der Welt“, Verlag von Uder u. Vögel, Dresden). Es bietet einen eigenen Reiz, aus der Fülle des hier gebotenen Materials die Richtlinien der Wilsonschen Ethik und seines politischen Wollens zu erkennen. Man muß nach der Lektüre dieser Schrift dem Verfasser recht geben, wenn er sagt, man werde mit Staunen inne, mit welcher Hartnäckigkeit der Präsident sein Ziel im Auge behält, wie er seine Ideen immer und immer wieder seinen Landsleuten und der Welt ins Ohr hämmert, um aus Unerhörtem endlich Selbstverständliches zu machen. Wir Deutschen sind es uns schuldig, nachdem der Krieg mit seiner die Objektivität hindernenden Betrachtungsweise vorbei ist, anzuerkennen, daß die Ziele Wilsons in unverrückbarer Konsequenz stets dieselben geblieben sind. Um zu dieser Erkenntnis durchzudringen, bietet das Buch Wilsons die besten Anhaltspunkte.

Seine Ziele waren: ein Friede der Gerechtigkeit, fuhend auf der Gleichberechtigung aller von den Schöden des Hasses befreiten, ihr Schicksal selbst bestimmenden Völker, und ein Völkerverbund, der die längst für den Einzelnen geltenden Rechtsgrundsätze der Gleichheit und Gerechtigkeit auch auf den Verkehr der Staaten untereinander zur Anwendung bringen soll. Mit Recht betont Wilhelm, daß diese Ziele nicht von Wilson erdacht, sondern seit Grotius und Kant Gemeingut der Menschheit seien oder sein sollten. Aber Wilson ist der erste Mensch, der den Willen und — hoffentlich! — auch die Macht besitzt, sie noch einem Weltbrand ohnegleichen in die Tat umzusetzen. Wer seine Worte und seine Taten ohne Groll und ohne Vorurteil betrachtet, wird an die Ehrlichkeit seines Wollens glauben. Der Verfasser weist auf den Bolschewismus hin, diesen Feind, der allein insdane sein könne, Wilsons Willen praktisch lahmzulegen und unbrauchbar zu machen; er betont die Aufgabe, die damit den Deutschen erwachse, der Damm gegen die heranrollende Woge des Bolschewismus zu sein.

In der Tat: die Welt braucht uns genau so, wie wir allerdings die Welt brauchen.

Es ist nötig, daß Deutschland, würdig und seines eigenen Wertes bewußt, aber vertrauensvoll und zuversichtlich zu der staatsmännischen Persönlichkeit hinstrebt, die nunmehr berufen ist, einen großen Teil des Weltenschicksals in die eigene Hand zu nehmen. Dr. Wilhelm stellt die Frage: Wilson oder Lenin? Gemeinschaftsarbeit der Völker oder Umsturz aller Gewesen? Die Antwort kann für Deutschland nicht zweifelhaft sein.

Wiesbadener Nachrichten.

Evangelische Vortragsabende.

Die Freie evangelische Vereinigung hat noch vierjähriger Unterbrechung durch den Krieg ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und wird fünf Vortragsabende über brennende kirchliche bzw. religiöse Fragen...

Die dies in einzelnen prophetischen Persönlichkeiten zu finden auf die Gesamtheit mächtig wirkenden Ausgestaltungen religiösen Lebens und zu Ausgangspunkten großer Religionsbewegungen lebendig geworden ist...

Der nächste Vortrag am 10. März, abends 8 Uhr, wird im Gegenfah zu diesem allgemeinen Gebiet sich einer speziellen gerade jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Frage zuwenden.

Affistenten im Unterrichts-Laboratorium und 21 Affistenten und Laboranten in den Unterrichts-Laboratorien und in der Versuchsanstalt tätig. Das nächste Sommersemester beginnt am 21. April d. J.

— Richtiges. Herr Arthur Strauss wurde zum Kandidaten der hessischen Amtsgemeinde ernannt und heute von der Polizeidirektion auf sein Amt verpflichtet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Kassauisches Landestheater. In dem am Montag unter Leitung des Professors Franz Wamphredt stattfindenden 5. Sinfoniekonzert kommt zum Gedächtnis des Totestages von Hector Berlioz (9. März 1809) des Reichers Symphonie fantastique...

\* Die literarische Gesellschaft veranstaltet ihren sechsten Vortragsabend am Samstag und zwar ausnahmsweise um 6 Uhr beginnend, im blauen Saal des Kurhauses.

\* Aufhänd. Der hiesige Flank O. S. Moedel wird in einem Sinfoniekonzert am Samstag mitwirken, und zwar nachmittags 4 Uhr unter Leitung des Musikdirektors Karl Schürich.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Wiesbad., 6. März. In der letzten Gemeindevorversammlung wurde der Lohn für Reichsanstaltsarbeiter auf 1 M. die Stunde erhöht und die Vergütung von weiteren Holz beschlüssen. Die Gehälter für die Gemeindevorstände wurden wie folgt festgesetzt: Bürgermeister Hofmann 4000 M., Sekretär Klinger 2500 bis 3000 M., Schriftführer Kremer 2700 bis 3100 M., Kassier Kunkel 2700 M., die Vollzugsbeamten je 2000 M., Reichsanstaltsarbeiter 1000 M., die Vollzugsbeamten je 1700 M., die Vollzugsbeamten je 1000 M., die Reichsanstaltsarbeiter je 800 bis 900 M., Hilfsarbeiter 5 M. für den Tag. — Bei zwei hiesigen Landwirten wurden Kartenteile beschlagnahmt. In einem Falle hatte der Landwirt 50 Pf. für das Pfund verlangt.

\* Korbentwurf, 5. März. Durch die Explosion einer Granate wurde ein hiesiger Kleinhändler schwer verletzt. Der Händler nahm die Granate in die Hand und machte sich dabei am Fenster zu stellen. Hierbei ging der Schuß plötzl. los und rief dem unerschrockenen Manne die linke Hand völlig weg. Die rechte Hand wurde schwer verkrüppelt. Außerdem erlitt der Händler noch erhebliche Verletzungen an den Beinen und an dem Kopf. Ein Zustand ist bedenklich.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

5. Kassel, 4. März. In der letzten Nacht wurde in einem Hause der Erbenheimer Landstraße, das Haus liegt ziemlich einsam, ein verwegener Einbruch verübt. Vier Einbrecher stiegen in das Zimmer der erwachsenen Tochter des Besitzes ein und blickten dem erwachenden Mädchen einen Revolver vor. Sie drohten ihr mit Erschießen, wenn sie Hilferufe ausließ. Das Mädchen verhielt sich ruhig, einer der Einbrecher blieb bei ihr als Wache zurück, während seine Begleiter das Haus in drei getrennten Schritten und unter Vermeidung der Türen, die Diebe verließen dann mit ihrem Raub unerkannt das Gebäude.

ht. Bad Homburg v. d. G., 3. März. Hier wählte man in die Stadtverordneten-Versammlung 3 Zentrum, 6 Deutschradikale und Sozialdemokraten, 6 Reichsvereinsmitglieder und je 4 Demokraten und Unabhängige.

ht. Oberursel, 5. März. Die 24 Sitze der neugewählten Stadtverordneten-Versammlung verteilen sich auf: Zentrum, je 5 Demokraten, Reichsvereinsmitglieder und Unabhängige, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Protestantengemeinschaft.

ht. Vom Wehrtwald, 4. März. In den von den Amerikanern besetzten Distrikten wurden Kontinen eingerichtet, was denen auch die notwendige Versorgung ihren Bedarf decken kann. Die Preise der einzelnen Waren sind verhältnismäßig gering. So kostet u. a. ein Pfund Butter 3.50 M., Mehl 1.40 M., Rindfleisch 4.70 M. Eine Zigarette ist für 2 bis 4 Pf. zu haben. — In Göttingen erlöschte ein 15jähriger Junge beim leichten Umgang mit einem amerikanischen Revolver, der ihn in die Finger gefaßt war.

Gerichtssaal.

we. Hessische Postzüge, welche sich über die ganze Gemarkung Schierstein und bis nach Dieblich erstrecken, haben zwei Leute im Alter von 18 bzw. 17 Jahren, die Tagelöhner S. und H. aus Schierstein, zur Weichschädigung unternommen. Vor die Strafkammer waren sie Mittäter geladen, um sich auf die wider sie erhobene Anklage der Verletzung von nicht weniger als 14 schweren Diebstählen zu verantworten, zu denen sie sich zusammengenug hatten. In acht Fällen konkret er sich um Diebstähle von Hosen, deren sie binnen vierzehn Tagen nicht weniger als 24 erbeuteten. Auch der Fabrik der Firma E. Schmidmaier hatten sie noch einen Besuch ab und entwendeten

dort ein größeres Quantum Leim. Auf dem Schiersteiner Bahnhof erbrachen sie einen Eisenkasten, um sich daraus eine Riste mit 30 Pfunden Seil anzufertigen. Während der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar trug man in die Geschäftsräume von Dr. Peter ein, öffnete dort die Kisten und entwendete neben einem Paket Pyrenolapfeil ein größeres Quantum Seilen usw. In Dieblich stahl man einem Weidenhändler die Stoffkisten. Im übrigen handelt es sich um die Entwendung von Schweinefleisch, Äpfeln usw. aus verfallenen Kellern. Das Gericht nahm jeden in neun Monate Gefängnis mit der Wechsprobe, daß mit Rücksicht auf die erlittene Unterdrückung sechs Wochen von der Strafe in Abzug zu bringen seien.

Handelsteil.

Die Hypothekenbanken im Kleinwohnungsbau.

Die preussischen Hypothekenbanken haben mit der Regierung über die Form verhandelt, in der ihre Kredite der Förderung des Kleinwohnungsbauwesens dienstbar gemacht werden können. Sie sind grundsätzlich bereit, auf Kleinwohnungsbau, die zweite Hypothek gegen Bürgschaft der Gemeinde oder des Staats (wobei das Bürgschaftsversicherungsgesetz vom 10. April 1918 schon die Voraussetzung schuf) zu gewähren. Die Hypothekenbanken wollen auf diese Bürgschaften hin Kommunallobligationen ausgeben, indem sie 8 5 Abs. 2 des Hypothekendarlehensgesetzes auch auf Vollgaranten des Staates als der größten „inländischen Körperschaft öffentlichen Rechts“ anwendbar betrachten. Die Kommunallobligationen würden ihre Deckung in diesem staatlichen oder kommunalen Bürgschaften und in den zweiten Hypotheken haben. Da die Kommunallobligationen auch in Preußen als mündelsicher gelten und in regulären haften, soll ihr Zinssfuß nicht höher geiriffen werden, als derjenige etwa der Pfandbriefe, denen erste Hypotheken zugrunde liegen. Infolgedessen werden die Zinsbedingungen der zweifällig garantierten Kleinwohnungshypotheken nicht höher sein, als die der Vorhypotheken. In welcher Weise die Ausführung im einzelnen stattfinden soll, darüber herrscht noch keine Klarheit. Zunächst dürfte die Verhandlungsbereitschaft der Regierung abzuwarten sein, desgleichen die Bereitstellung von Baustoffen und die praktische öffentliche Einleitung der Kleinwohnungsbauwerke überhaupt, von der man noch wenig hört, trotz der Klage über Mangel an Unterkunftsstellen. Möglicherweise werden sich die preussischen Banken dem Vernehmen nach ähnlich wie die bayerischen ganz oder teilweise zusammenschließen, um die Abschlüsse mit der Regierung gemeinsam zu tätigen und die Gesamtsumme untereinander aufzuteilen. Doch steht auch dies noch nicht fest. Viele Institute sind wohl geldflüssig genug, um vorerst ohne sofortige Vermehrung ihrer Kommunallobligationen die ersten Bedürfnisse der Kleinwohnungsfürsorge aus ihrem Bestände zu decken.

Banken und Geldmarkt.

\* Eine Aufforderung des polnischen Schatzamts. Eine Ankündigung des polnischen Schatzamts fordert, wie die „Leutsche Allg. Ztg.“ meldet, alle Banken, Behörden und Privatpersonen in der Provinz Posen bei Androhung einer Geldstrafe bis zu 1000 M. und des Verlustes des „Schutzes des polnischen Staates“ bei der Verrohung der Staatsforderungen auf, die in ihrem Besitz befindliche Reichs- und Staatsanleihepapiere — nicht nur die Kriegsanleihen — nach dem Stand vom 25. Februar 1919 bei dem Schatzamt spätestens bis zum 15. März d. J. in doppelter Ausfertigung anzugeben. Der Meldepflicht unterliegen auch Eintragungen in das Reichs- und Staatsschuldbuch.

Industrie und Handel.

— Konkurse im Februar. Im vergangenen Monat ist die Zahl der Konkurse im Vergleich zum Januar um 14 auf 104 gestiegen. Den Parallelmonat des Vorjahres übertrifft diese Ziffer um 12. Es macht sich sonach wieder eine kleine Erhöhung bemerkbar, die darauf zurückzuführen sein wird, daß manches eingestellte Verfahren gegen Müllverschleppung jetzt nach deren Rückkehr aus dem Krieg seine Abwicklung findet. \* Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik. A. G. in Mainz-Kostheim für 1918 schlägt der Aufsichtsrat wieder 17 Proz. Dividende vor. \* Die Gummiwerke Fulda werden wieder dividendenlos bleiben. \* Rheinischer Aktienverein für Zuckerraffination in Köln. Die Abteilung Alten hat infolge Kohlenmangels die Verarbeitung von Rohzucker eingestellt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerbock. Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerbock; für politische Nachrichten: F. Günther; für den Unterhaltungs- und Lokalteil: W. G. G.; für den Handel: W. G. G.; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Hegerbock, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellens & Co. Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

(89. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die höhere Pflicht.

Roman von Doris Freila v. Spätgen.

Nur nämlichen Zeit sah Hofrat Rau im bequemen Schaukelstuhl bei seinem Schwizaerjahn.

Bereits am Tage vorher hatte er von „Abreise“ gesprochen, was er übrigens schon einige Male getan, sich aber von Frau Oly immer wieder zum Bleiben hatte „bitten“ lassen, worauf der Dausberer indes heute nur: „Wie du befehlst, Papa!“ entanagelte.

Es kam eigentlich selten vor, daß der alte Herr sich für ein Stündchen hier etablierte; wenigstens nicht in einer so aemüthlichen Art, daß er gleich beim Eintreten, sich veranugt und schmunzelnd die Hände reibend, äußerte:

„Dast's doch einen sakristischen Gschmack, Gerald! Net alle Leut' verkehr'n's, sich mit Geld ein solch scharmant's Seim zu schaffen, wie du! Dein Stuberl a'fallt's mir.“

„Freut mich. Es kommt ja im Leben allerding's viel auf Gschmack an, der ganz unabhängig ist von Summen, die oft unnötig vergendet werden“, erwiderte der Anaeredete ein wenig „dars“, weil das recht taktlose Verühren der reichen Mittel, die aus des Schwizaeraters Rasse nach Schönstein flossen, ihm peinlich vor.

Andererseits dachte er an das probenhafte und stolze möblierte Haus des Hofrates in Wien.

Im stillen überlegte Gerald auch, was wohl der eigentliche Grund zu dieser unverblümt ausgesprochenen Anerkennung sein mochte.

Bereits seit der Rückkehr vom Gebirge hatte jener eine so gewisse familiäre Vertraulichkeit an den Tag geleast.

Worüber sich Gerald indes am meisten wunderte, das war die besorgte teilnehmende Frage nach der baulichen Reparatur im alten Schloß und was der ganze „Schmarren“ wohl kosten dürfte.

„Neh' halt's!“ hatte er noch mit selbstbewußter Miene beaeußelt.

Seltam. Gerade dieses überbleibsel aus einer lockeren, aber dennoch streng exklusiven, feudalen Zeit war dem pietätlosen und freundenkenden Citerreicher bisher immer ein Dorn im Auge gewesen. Am liebsten hätte er aus dem alten Gemäuer eine Fabrik gemacht.

Solche Toleranz und Teilnahme mußte entschieden etwas zu bedeuten haben.

In Erwartung des weiteren rauchte Baron Solten ruhig und gelassen seine Riarre. Der Hofrat verschmähte prinzipiell diesen Genuß.

Wohl mehrere Minuten unterhielten sich darauf beide über aleichgültige Dinge, dann richtete der Ältere den massianen Oberkörper strafser empor und begann ädaerdn:

„Weißt', ich hab' eigentlich über eine b'ondere Angelegenheit mit dir zu red'n.“

„So? — Bitte, Papa. Geschäftlich oder privat? Neh' stehe zu Diensten.“

Ein kleines Unbehagen äitterte durch des Rünnaeren Draan.

„Na — ganz privat und diskret — so wie zwei Männer a'kommen sprechen, die sich — ohne langmücht'a zu diekutieren, schnell verkehr'n.“

„Betrifft es Oly?“

Baron Solten leate die Riarre fort.

„Na! Spurl! Na! möcht' auch net, daß sie sich über die Sach' erst viel auftrat. Kinder sein's halt' Kinder!“

Der Hofrat beugte sich dabei seine wohlgepflegte, fleischige Hand.

„Na weißt', Gerald, ich wär' net abgeneigt für einen zweiten Eheband.“

„Ah — weckhalb auch nicht, Papa? Du stehst so allein, hast keiner Seele Nachbarschaft zu aeben — bist noch kräftig und gesund.“

Der Anaeredete schmunzelte und saate änell:

„Meinst', daß mich a' jung's Mädli noch gern haben könn't?“

Ründenden Frunken aleich blühte es plöcklich in Gerald's Geiste auf.

„Nun? Nun, deinen Nachten angemessen natürlich, Papa“, gab er schlagfertig zurück.

„Oh — warum soll's Mädli net sehr jung sein? Doch ältere Leut' grad' aern die Rünasten frein, ist net Neues mehr. Könn't ihm schon was bieten. Alles, was' wünscht, soll's kriegen. Das fällt immer in die Wagschale beim Altersunterschied. Kein' roten Sellaer brauch't's zu haben — ni!“

Baron Solten sah mit dem Rücken nach dem Fenster, so daß seine Rünge sich nicht genau erkennen ließen, trotzdem beugte er aber den Kopf herab, weil ein verräterisches Lächeln um seinen Mund zu auden begann.

War der alte Mann im Schaukelstuhl dort denn eigentlich närrisch geworden?

Am liebsten hätte er laut aufschlacht. Mäntner Simmel, was doch ein Paar schöne Mädchenaunen für Unheil zu stiften vermögen!

Fortsetzung folgt.

Neue Bücher.

\* Der Richard M. Weyers „Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts“, der seine „Weltliteratur im 20. Jahrhundert“ oder sein Buch über „Gedichte“ durchschubert hat, der wird mit Freude auch sein neues Werk „Deutsche Literatur bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts“ (Georg Olms) begrüßen. Leider kann diese Freude nicht rein von Wehmüt bleiben, denn es ist ein Werk, welches dem Verfasser selbst nicht verdammt war im Druck zu stehen. Sein Freund Otto Frenkel übergab los in dem Nachlaß druckfertig aufbewahrt Manuskript der Öffentlichkeit und verhalf uns damit zu einer neuen, mehrergänzigen deutschen Literaturgeschichte, die wie wenige der Geisteswissenschaften einzelner Epochen und die Eigenarten eb' seiner Zeitkonditionen und ihrer Schöpfungen zu verstehen lehrt. Durch großes Wissen, fröhliche Ausprägung seiner persönlichen Ansicht und tiefes Einfühlungsvermögen in die Werke aller Zeiten ausgezeichnet, verband Richard M. Weyers mit tiefen Eigenschaften noch hohe schriftstellerische Qualitäten und schuf in ihrem Werk ein Buch von überdies dem Wert der Standpunkt des Verfassers, daß die Individen die Träger des Fortschritts sind, verhalf ihm das vorliegende Werk beinahe in demselben Maße wie die „Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts“ zu einer Sammlung von trefflichen Charakteristiken der Persönlichkeiten der deutschen Literatur aller Zeiten zu werden, die durch Überhören der wichtigsten Perioden verbunden sind. Keine Literaturgeschichte sondern eine Literaturanalyse.

M. C.







Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Riesbadener, Futterstoffe, Standuhr, etc.

Essig Schweinegetränk

Händler-Verkäufe

Bestein- u. Blüthner- Stuhlflügel

Büfett

Wohnzimmer

Möbel, Teppiche, Läufer

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Schreibmaschine

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Auto gesucht

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Treibriemen

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Wer erteilt arabisch engl. Konverj. Unterricht?

Für Brautpaare! 2 vollständige sehr gut erhaltene Wohnzimmer-Einrichtungen...

Kaufgefuche Drogerie hier oder Umgeb. zu kaufen gesucht...

Wachsamer junger Schauspieler oder Karrierist zu kaufen...

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Die höchsten Preise Gesellschaftsleid. i. Beide Leid. Möbel, Bett...

Frau Klein, Gauslinstraße 3, 1. Telefon 3490 freigegeben...

Militärhose gesucht, Off. u. Ana. des Preises an W. Schmidt...

Gartinen u. Rouleaus und sonst Passendes für einen kleinen Haushalt...

Klavier, bem. Kontralt, gut erhalt. zu kaufen gesucht...

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Wohnzimmer-Einrichtungen

Suche

für m. Verwandte, der es an Herrenhof, fehlt auf diesem Wege einen solid. Lebensgefährtin...

Jg. Witwe

sehr gute Erschein. tücht. Hausfrau, sucht die Bekanntschaft eines gebild. Mannes...

Landwirts-Töchter

benen es an Herrenhof, fehlt, suchen auf diesem Wege zwei nette Lebensgefährtinnen...

Heirat.

Offerten unter Z. 613 an den Tagbl.-Verlag.

2 junge Damen

21 u. 23 J. Weinachtsberf. Töchter, mit aroh Verm. fäh. musk. häuß. erz. fachen da ihnen auf dem Lande keine Gelegen. ar. fachen, auf diesem Wege mit Herrn in Verbindung zu treten aweds Heirat.

Einladung. Kränlein

sucht Bekanntschaft eines anst. Herrn oder Witwers ohne Anhang nicht aus geschlossen, am Heirat. Off. u. Z. 614 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

vermögend, mit ein. Geschäft, Adresseninf. 4000 M., tüchtige Hausfrau, möchte mit Herrn in geficherter Stellung mit aladem Einkommen, nicht unter 30 J., bekannt werden aweds Heirat. Off. u. Z. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freunde

Alter 25 Jahre, suchen die Bekanntschaft zweier gebildeter Damen aweds Heirat. Off. am lieb. mit Bild u. Z. 612 Tagbl.-Verlag. Ernstaemeint.

Widwe brave alleinsteh.

Widwe brave alleinsteh. Frau mit etwas Vermögen, 2 Töchter mit einem Kind nicht ausgeschlossen, würde einem brav. Mann, Jung. gefelle, 30 Jahre, in sich. Stellung, durch Heirat ein gemüthliches Heim erben. Off. u. Z. 611 Tagbl.-Verlag. Ernstaemeint.

Zwei junge Landwirts

Zwei junge Landwirts, 22 u. 24 J. alt, mit 25.000 Mark Vermögen, wünsch. Landw.-Töchter im Vor. ar von Wiesbaden kennen zu lernen aweds Heirat. Off. Off. Offerten mit Bild unter Z. 611 an den Tagbl.-Verlag erhalten.

Zwei Freunde

in geficherter Position, 30 u. 25 J., blond u. schwarz, suchen mit zwei lebens. fachen schönen Damen in guten Verhältnissen bekannt zu werden aweds Heirat. Off. Off. Off. mit Bild, das retour. w. u. Off. u. Z. 610 an den Tagbl.-Verlag. Diktret verlannt u. auaei.

Israel. Gottesdienst.

Israel. Kultus-Gemeinde Synagoge: Michelsberg Gottesdienst in d. Haupt-Synagoge Freitag, abends 8 Uhr, Sabbat, morgens 8 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 7.05 Uhr. Boden. tone, morgens 7 Uhr, abends 8 Uhr.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Israelitische Kultus-Gemeinde: Synagoge: Friedrichstr. 23. Freitag, abends 8 Uhr, Sabbat, morgens 8.15 Uhr, Vor. trag 10.15 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 7.05 Uhr. Boden. tone, mora. 7 Uhr, abends 8.45. Donnerstag, morgens 8.5 Uhr.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Israelitische Kultus-Gemeinde: Synagoge: Friedrichstr. 23. Freitag, abends 8 Uhr, Sabbat, morgens 8.15 Uhr, Vor. trag 10.15 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 7.05 Uhr. Boden. tone, mora. 7 Uhr, abends 8.45. Donnerstag, morgens 8.5 Uhr.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Israelitische Kultus-Gemeinde: Synagoge: Friedrichstr. 23. Freitag, abends 8 Uhr, Sabbat, morgens 8.15 Uhr, Vor. trag 10.15 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 7.05 Uhr. Boden. tone, mora. 7 Uhr, abends 8.45. Donnerstag, morgens 8.5 Uhr.

Vom 2. bis 9. März 1919 finden in der Zionskapelle, Adlerstraße 19, jeden abend 8 Uhr Evangelisations-Gottesdienste statt. Predner: Herr Rosenow und Prediger Urban. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 10., und Dienstag, den 11. März er., jeweils vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, veräußere ich zufolge Auftrags in der Villa Louise

4 Parkstraße 4

das sehr gut erhaltene Mobiliar aus 18 Zimmern und Nebengeräthen freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen: 1 Rußb.-Eßzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Stühle, 2 Kreuze, Serviertisch, Aufschney-Ausziehtisch, Spiegel mit Trumeau, 12 Stühle mit Leder; 1 Dunkelrußb.-Salon-Einrichtung, best. aus: Salonschrank, Bibliotheksschrank, Damen-Schreibtisch, achtel Tisch, Kippstisch, Sofa und 6 Sessel mit Plüschbezug; 1 Rußb.-Salon-Einrichtung, best. aus: Salonschrank, Damen-Schreibtisch, achtel Tisch, Spiegel mit Trumeau, Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle mit Gobelinbezug; 4 vollst. Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen mit je: 2 Betten mit Koffhaar-Matrasen, ein- u. zweif. Spiegel, Schränken, Waschkommoden mit Marmor und Spiegelaufsätzen, Nachtschränken, Handtuchhänder und Stühle; 2 Rußb.-Schlafzim.-Einrichtungen mit je: 2 Eichen- u. Messing-Betten m. Koffhaar-Matrasen, Spiegelschränken, Waschtischen, zwei Nachtschränken, Handtuchhänder und Stühle; 4 weichtad. eih. Betten mit Koffhaarmatrasen; Rußb.-Bett mit Koffhaar-Matrasen; ein- u. zweif. Spiegel, Kleider- u. Waschtische, Waschkommoden m. Marmor u. Spiegelaufsätze, Nachtschränke, Kleider- u. Handtuchhänder, Bidets, Kommoden, Konsolenschränke, ugh. Herren- und Damen-Schreibtische, Serviertisch, 11 schwarze Stühle m. Leder, Koffstühle Tisch aller Art, Etageren, Eichen-Plurgeteroben, Wandbretter, Wanduhren, Kistenhänder, Spiegel mit und ohne Trumeau, Wand- und Ständeruhren, Bilder, Bücher, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Linoleum, Gardinen, Portieren, Sonnen-Blumen, Federstiften, Tannen- u. andere Teppeden, woll. Bettdecken, Bad- u. elektrische Käfer u. Stehlampen, Waschkommoden, Posterkästen, Gefinbeditten und sonst. Gefinbeditten, Garten- u. Veranda-Möbel, Eis-, Porzellan- u. Glasgeschirre, Menale, Leisten, Wäschmangel, vollst. Küchen-Einrichtung, ver. l. u. andere Gebrauchsgegenstände u. Beklede, Kipp-, Kuffel- u. Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirre, Einmachtopf und Gläser und sonstige Haus- u. Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art.

Die Zimmer-Einrichtungen und sonstige größere Möbelstücke kommen am Montag, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, zum Ausgebot. Das übrige Mobiliar und die Kleinigkeiten am Dienstag.

Besichtigung an den Versteigerungstagen vor Beginn.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Notar, beidigt, Zagator. Telefon 2941. Schwalbacherstraße 23.

Durchaus tüchtige, gebildete junge Dame aus guter Familie

zur Beaufsichtigung evtl. selbständigen Leistung eines feinen Nebengeschäfts gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. B. 616 an Tagbl.-Verlag.

Bei Architekten, Bauunternehmern und Behörden gut eingeführter

Herr als Vertreter

für Wiesbaden und Umgebung gesucht. Angebote unter Z. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Sie sparen

wenn Sie schon jetzt kommen mit sämtl. Vorrat von Zutaten und getragenen Sommer-Formen aller Art zwecks Umnähen, Umpressen und Neugarnieren auf modernste Höhe nach den neuesten Modellen

Heinrich Fried

Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte Kirchgasse 50/52.

Große Auswahl

zu soliden Preisen in Uebergangshüten jeder Art, Hutformen in allen Qualitäten, moderner Reise-, Lack- und Lauffhüten, Trauerhüte und Trauerreife.

Schreibers Konservatorium

Sonntag, 9. März, 3 Uhr, Frauenklub Oranienstr. 15, I, Schüler-Vortragsabend aller Klassen (Klavier, Violine, Cello, Rezitation). Freier Eintritt!

Preiswerte handgenähte

Batistwäsche

neue Crepe de chine-Blusen Mark 88.-

H. STEIN

Wilhelmstraße 30.

Maß-Korsetts

Konfirm.-Korsetts und Kinderleibchen werden aus Ihrem Stoff angefertigt.

J. Mauder, Schiersteiner Straße 34, II.

Handkoffer

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui, Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Markenfreie Torfbriketts

Kohlenhandlung W. Weber Wellritzstraße 7. Tel. 607.

Brennholz

vorrät. Fällung, gem. Hartholz, in Längelänge geschnitten, ab Platz III. 4.75

5 Str. ab Platz frei ans Haus geliefert III. 5.25

Holzhandlung M. Reich

Kirchgasse 15 Telefon 6072 (Freigegeben). Bestellungen beim Portier Hotel Nonnenhof abzugeben

Franzbranntwein

50%, Flasche 2.-

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Bauunternehmer!

Karrdielen, 4 1/2 m lang, 5 cm dick, kauft die städtische Gartenverwaltung

Offerten: Rathausstraße 10, 2. Stock.

Buchhalterin

vollkommen bilanzfähig, nimmt noch Bücher zum Uebertragen an; befolgt Monats- und Jahresabschluss. Offerten unter F. 616 an den Tagbl.-Verl.

Ein großer Akkumulator

Starkstrom, mit all. Zubeh. billig zu verkaufen. Näh. Bleichstraße 27. Edb. 3 L. bei Tüchtigkeit. Ankaufen den nanen Tag

Bestattungs-Anstalt

u. Sargmagazin Ernst Müller

Gegr. 1800. Fern. 576. Kallauer Str. 2. Erd- und Feuer-Bestattung.

Transporte von und nach auswärt. Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. E. S.

Soennecken's Karlen-Register

Zur erfolgreichen Organisation aller geschäftlichen und behördlichen Arbeiten

F. SOENNECKEN • BONN

Berlin Taubenstr. 16/18 Leipzig Markt 1

Vorschläge kostenfrei

Formulare für Ein- u. Ausfuhr

nach neuester Vorschrift der franz. Behörde zu haben: Druckerlei Marshall, Wiesbaden, Nikoladstraße 7.

Statt Karten.

Ihre vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Martin Könecke

geb. Leisse

Holzhausen a. d. H. Wiesbaden Seerobenstr. 22

4. März 1919.

Herr Simon Aron

im Alter von 32 Jahren.

Dies zeigt an in tiefem Schmerz:

Frau Amalie Aron, geb. Luppert

Leoni und Ernst Aron

Familie Jakob Aron

Karl Luppert

Familie Ernst Tiefenbach.

Wiesbaden (Markt. 25), den 6. März 1919.

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachm. 2 Uhr. Kranzspenden dankend verbieten.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme

an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben treuen Gatten und Vaters, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Schlosser, für die schönen Kranzspenden und Allen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, ganz besonders seinem einzigen Jugendfreunde für seinen treuen Beistand unseren tiefen innigen Dank!

In tiefem Schmerz:

Frau Louise Klammer

geb. Saß und Tochter.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schlosser, den Grabgang des Wailhausischen Quartetts, für die reichen Blumenspenden und allen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

In Namen der Hinterbliebenen:

Frau Auguste Zwirner.

**Kurhaus Wiesbaden.**  
 Samstag, d. 8. März 1919, nachmitt. 4 Uhr,  
 im grossen Saale:  
**Symphonie-Konzert.**  
 Leitung: **Carl Schuricht**,  
 Solist **Otto Viktor Maeckel**, Klavier  
 Orchester: Städtisches Kurorchester.  
 Zuschlagkarte (numeriert) 50 Pl. mit der  
 Abonnement-, Kurtax-, Tages- oder Besi-  
 chigungskarte vorzuzeigen. Der Karten-  
 verkauf beginnt Freitag vormittag 9 Uhr.  
 Städtische Kurverwaltung. F230

**Telephon 771**  
 freigegeben!  
**Dampfwaschanstalt Schwan**  
 Ernst Plümacher.

**Mein Telephonanschluß Nr. 3761**  
 ist freigegeben.  
**A. Gerhardt**,  
 Spenglerei und Installationsgeschäft.

**Neu eingetroffen:**  
 Panamastoffe  
 Ripspiqué  
 Bafist  
 und  
 Madapolam  
 in nur besten  
 Qualitäten von  
 Mk. 9.75 an.  
 Wäschegeschäft  
**A. STEIN**  
 Nachf.  
 Langgasse 54.

**Stets Eingang von**  
**Beleuchtungs-Körpern**  
 für  
**Elektrisches Licht**  
 in allen Preislagen,  
 elegante u. einf. Ausführung.  
 Alle Gas- und Petroleum-  
 lampen andere für Elektr.  
 Beleuchtung um.  
**Seiden- und**  
**Stoff-Schirme**  
 werden in jeder Form und  
 Grösse in eigener Werk-  
 stätte angefertigt.

**W. Hinnenberg** Elektrisches  
 Inst.-Geschäft  
 Langgasse 15. :: Tel. 6595.  
 Meiner werten Kundschaft zur gest. Mitteilung, daß  
 ich meine **Schuhmacherei**  
 wieder eröffnet habe.  
 Für gute Maß- u. Reparaturarbeit leiste volle Garantie.  
 So sfr. Hlmann, Bleichstraße 13, 5th. Part.

**Keine Kohlen!**  
 Keine Briketts! Kein Koks! Kein Holz!  
**Backofen - Feuerungs - Anlage**  
 mit Heizöl  
 Kein Rauch, kein Ruß, kein Staub, keine Asche!  
 In jeden vorhandenen Backofen leicht ein-  
 zubauen. Einfache Bedienung. Schnelles  
 Hochheizen. Geringe Betriebskosten. Grösste  
 Reinlichkeit. Brennstoff genügend vorhanden.  
 Näheres:  
**Emil Menger**  
 Bau industrieller Feuerstätten  
 Viktoriast. 14 Wiesbaden Fernspr. 1504.

**Geschäfts-Verlegung**  
 Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Kirchgasse 64 (Walhalla-)**  
**Heinrich Wels**  
 Herren- und Knaben-Kleidung.  
 K 147

**Neu eingetroffen:**  
**Rein-Aluminium-Kochgeschirre**  
 in extra schwerer Ausführung.  
 Verkauf zu mäßigen Preisen. — Bitte um  
 Beachtung der Preise in den Schaufenstern.  
**Erich Stephan**  
 Kleine Burgstraße F. 736 Ecke Häfnergasse.  
 K 125

Empfehle mich zum Anfertigen neuer Herren- und  
 Knaben-Anzügen. Garantie für guten Sitz und Arbeit,  
 sowie Wenden von Kleidern in sachmänn. Ausführung.  
**Robert Doppelstein**,  
 Schneidermeister,  
 Marktstraße 8, 2, Ecke Rauerstraße.

**Trauringe**  
 Dukatengold 900 gestempelt  
 18kar. Gold 750 „  
 14kar. Gold 585 „  
 8 karat. Gold 333 17.50  
 gestempelt von Mk. 17. an

**Bok, Kirchgasse 70**

**Echter Salpeter**  
 (Wiederholungs-) u. Böfeln  
 von Fleisch empfiehlt  
 Drogerie Bröcklin  
 Bahnhofstraße 12.

**Hosenträger**  
 empfiehlt 232  
 Ersatzteile — Reparaturen  
**Herm. Rump**  
 Moritzstr. 7.

**Herren-Anzüge**  
 aus Militär-Stoffen  
 Verkauf ohne Bezugschein  
**PREISE:**  
 Joppen-Anzug . Mk. 110.—  
 Sakko - Anzug . Mk. 120.—  
 — Im Schaufenster I Schusterstrasse ausgestellt. —

**Scheuer & Plaut**  
**MAINZ**  
 Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.  
 F 311

Umflut,  
 sowie transportieren von  
 Möbeln und Fuhren aller  
 Art besorgt billig Albert  
 Solchen, Cranienstr. 12.  
**Nähgarn**  
 u. **Leinwandzweir**  
 eingetroffen. — Prima  
 Qualität.  
**Carl Claes**, Bahnhofstr. 10.

**Reparaturen**  
 an  
**Wagen aller Art**  
 einschl. Fehlung  
 unter Garantie  
**Steinberg & Vorjanger**  
 am Schlachthof.

**Germania- ::**  
**Lichtspiele**  
 Schwalbacher Str. 57.  
 Heute zum letzten Mal!  
 Der große  
 Detektiv-Schlager  
 mit  
**Ada van Ehlers**  
 in dem Drama  
**Die Idee des Dr. Pax.**  
 Außerdem:  
 Gutes Belpogramm.  
 :: Künstler - Kapelle ::

**Kinephon**  
 Sonettische Lichtspiele.  
 Taunusstr. 1, nahe Kochbr.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Von der Zensur freigegeben!  
**Das Tagebuch**  
 einer Verlorenen.  
 Von einer Toten.  
 Sittenroman in 5 Akten.  
 Herausgegeben von  
**Margarete Böhme.**  
 In der Rolle der Lymian:  
**Erna Morena.**

**Monopol**  
 Erstklassige Lichtspiele  
 Wilhelmstr. 8,  
 Haltestelle Rheinstraße.  
 Anfang 3 1/2 Uhr.  
 Von der Zensur freigegeben!  
**Das Tagebuch**  
 einer Verlorenen.  
 Von einer Toten.  
 Sittenroman in 5 Akten.  
 Herausgegeben von  
**Margarete Böhme.**  
 In der Rolle der Lymian:  
**Erna Morena.**

**Metropole.**  
 Freitagabend 7. März:  
 Französ.-italienische  
**Opern**  
 als Solo-Vorträge:  
 „Méditation de Thais“  
 Gounod,  
 „Reverie Vieuxtemps“  
 Herr Kapellmeister  
 Friedr. König, Violine;  
 „Faust-Walzer“  
 Gounod-Liszt  
 Herr Willy Körppen,  
 Klavier;  
 „Berceuse de Jocelyn“  
 Godard,  
 Herr Aug. Pfaff, Cello.

**Park - Diele,**  
 Wilhelmstrasse 36.  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Intime Künstler-Abende**  
 Nelly v. Manovarda-  
 Pirschhoff.  
 Paula Meebler.  
 Margot Oswald.  
 Theodora Porst.  
 Gustav Jacoby.  
 Carl Eggers-Dechen.  
 Helnz Schnabel-Scherff  
 Kapelle de Poll.

**Walhalla-  
 Diele**  
 Vornehmst. Wein-Cabaret  
 Nur naturreine Weine  
 :: eigener Kellerei ::  
**Allabendl. feinste**  
**Künstler-Konzerte.**  
 Erstk. ass. Cabaret-Kräfte.

**U.T.**  
 Heute letzter Tag!  
**Die Löwenbraut.**  
 Künstlerdrama in vier  
 Akten mit der  
 sensationellen Szene  
**Emmy Destinn**  
 im Löwenkäfig.  
 Erst-Aufführung!  
 :: **LYA LEY** ::  
 die beliebteste junge  
 Künstlerin in  
 Verbr. rat. Jungeselle.  
 Humorvoller Lustspiel-  
 schlager in 3 Akten.

**Kammer- :: ::**  
 :: **Lichtspiele**  
 Mauritiusstr. 12.  
**Der Wilderer.**  
 Schauspiel in 4 Akten  
 mit  
**ALWIN REUSS.**

**ODEON - THEATER**  
 Erstk. Lichtspiele.  
**Mit Rat und Tat.**  
 Lustspiel in 2 Akten mit  
**Albert Paullig**  
 und **Bert. Herz.**  
**Das Ende der**  
**Alma Bonar.**  
 Detektiv - Schauspiel  
 in 4 Akten.  
**Schöne Einlagen.**

**Großer Saal**  
 in Vereinsräumen usw.  
 ist noch einige Tage frei.  
**Germania - Restaurant.**  
 Heinenstraße 27.

**Theater**  
**Raff. Landes-Theater**  
 Freitag, 7. März.  
 30. Vorstellung Abonnement R.  
**Othello.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von  
 W. Shakespeare.  
 Dage von Venedig . . . Dr. Rodius  
 Brabantio . . . Dr. Zöllin  
 Gratiano . . . Dr. Andriano  
 Lodovico . . . Dr. Schwab  
 Othello, Feldherr . . . Dr. Gerth  
 Cassio, 1. Leutnant . . . Dr. Albert  
 Jago, 1. Fähnrich . . . Dr. Eberns  
 Rodrigo, Senatler . . . Dr. Teller  
 Montano, Statth. . . Dr. Steinbock  
 Ein Matrose . . . Dr. Spieth  
 Desdemona . . . Fr. v. Hanlen  
 Emilia, Jagos Frau . . Fr. Ruhn  
 Anfang 6.30, Ende nach 9.45 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
 Freitag, 7. März.  
**Der**  
**Schlafwagentrollieur**  
 Schwan in 3 Akten von H. Bisson  
 Georges Cabret, E. v. d. Sade  
 Lucienne, 1. Frau . . . Käthe Paula  
 Montpérim . . . Cesar Sünge  
 Karore, 1. Frau . . . Ambree-Haupt  
 Alfred Cabret, 1. Rantniger  
 Raoul de Saint Méhard  
 Dr. Herbert Michels  
 Angèle . . . Stella Richter  
 Labordane . . . Theodor Brühl  
 Charbonneau . . . Lange-Räder  
 Rabane Charbonneau  
 Hedwig von Wendorf  
 Rollne, 1. Tochter . . E. Tillmann  
 Julie, Dienstmädch. . E. Wellert  
 Françoise, Köchin . E. v. Beauval  
 Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

**Sturhaus-Konzerte**  
 Freitag, 7. März.  
**Abonnements-Konzerte.**  
 Städt. Kurorchester.  
 Leitung: H. Jrmmer, städt.  
 Kurkapellmeister.  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 1. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ von F. Smetana.  
 2. Ueber allen Zauber Liebe, Ballettmusik von E. Lassen.  
 3. Rondo capriccioso von F. Mendelssohn.  
 4. Der verklungene Ton, Lied von A. Sullivan.  
 Trompete-Solo: E. Dietzel.  
 5. Ouvertüre zur Oper „Der Hühnerhüter“ von Wagner.  
 6. Minuetto von L. Boccherini.  
 7. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.  
 Abends 8 Uhr.  
 1. Vorspiel zur Oper „Loreley“ von Max Bruch.  
 2. Nocturno von H. Sitt.  
 3. Am Wörther See, Walzer von Th. Koschat.  
 4. Große Ballettmusik aus der Oper „Faust“ von Gounod.  
 5. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven.  
 6. Prelude „La Déluge“ für Streichorchester von C. Saint-Saëns.  
 Violine-Solo: Konzertmeister W. Wolf.  
 7. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.